Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 22

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berein mit bem Schnellseuer einer Kompagnie, bie noch einmal Front machte, trieb ben Feind eine Strecke zurud. Diesen Augenblick benutzte die Batterie zur ruhigen geordneten Ruckwärtsbewegung.

Artillerie muß überhaupt nie gurudgeben mab. rend ein feindlicher Angriff fic auf fie zu bewegt. Dies ift bie gunftigfte Beit fur ihre Wirkung. hat die Artillerie Befehl, zurudzugehen, so muß sie bazu bie Paufe benuten, in welcher ber Angreifer por ihrem Reuer ftutt und weicht, um erft von frischen Kräften unterstützt zu neuem Stoße auß= zuholen. Sollte aber bie Artillerie ben Befehl zum Rudzuge (ohne Befehl hat fie überhaupt nicht zuruckzugehen) vom Truppenführer zu fpat erhal. ten, um mit Rube und Ordnung gurudgugeben, nun bann fann fie überhaupt nicht mehr gurud, und fie hat es nicht zu verantworten, wenn fie bann verloren geht. Alfo thut fie beffer baran, fie geht ruhmvoll ichiegenb unter, als bag fie auf ber Flucht ermischt merbe."

Der Brief ichließt mit folgenben Worten:

"Will sich Artillerie retten, so muß sie ben Feind tobt Schießen. Das ift bie einzige Rettung, bie fie finden kann. Gelingt biese Art ber Rettung nicht, bann rettet bie Artillerie wenigstens ihre Ehre."

Der 11. Brief tragt bie Aufschrift "Hin = berfin". In bemfelben werben bie großen Berbienste dieses Generals für die preußische Artillerie hervorgehoben. Bon ihm wird u. a. gesagt:

"Er hatte eigentlich kein anderes Sinnen und Trachten, als die Bervollkommnung der Artillerie. Im Kriege von 1870/71 bestand sie die Probe. Sie leistete so viel und so Großes, daß sie in Aller Munde war, und nahm unter allen Waffen eine allseitig anerkannte beneidenswerthe Stellung ein. Hindersin konnte sich mit Befriedigung sagen, daß das in der Hauptsache, in dieser Allgemeinsheit des Erfolges, sein Werk war. Er sah die Früchte seiner Arbeit, und als das Siegesjahr von 1871 zu Ende war, legte er sich hin und starb."

Der 12. Brief ist betitelt: "Grunbsätze für bie zukunftige Verwenbung ber Felbartillerie.

Der 13. Brief: "Bon bem Borich lage, bas Geschütze uer nicht früher als turz vor bem Infanterie tampfe, bann aber gleich auf vernichtenbe Diftanz zu beginnen.

Der 14. Brief: "Soll bie Artillerie in Zukunft ben Bereich bes Ins fanteriefeners meiben?"

Der 15. Brief: "Artilleristische Tasgesfragen: a. Reserveartillerie; b. Einschießen von rückmärts; c. Batteriesalven; d. Echelonstellung; e. Diagonalseuer; f. Deckung für Proten und Seschüte; g. Reistenbe Artillerie; h. Abschaffung ber Korpsartillerie.

Der 16. Brief: "Das Reglement." Der 17. Brief: "Untwort als Erstrakt." Da ber Auszug schon sehr lang geworben ift, so ist es und nicht mehr möglich, auf ben interessanten Inhalt ber zulet angesührten Briefe einzusgehen, so viel Nütliches und Lehrreiches sie auch enthalten.

Das Buch bebarf nach bem Mitgetheilten wohl kaum einer besonbern Empfehlung. Es gehört zu bem Interessantesten und Lehrreichsten, mas über bie Artillerie in neuerer Zeit geschrieben murbe. Ein Artillerieoffizier, welcher zugiebt, basselbe nicht zu kennen, murbe die Vermuthung nahe legen, daß ihm richtige Ansichten über bas Wesen und die Berwendung ber Artillerie gleichgultig seien.

Die fließende und anregende Schreibart und bie zahlreich eingeflochtenen Beispiele machen das Buch zu einer angenehmen Lekture. E.

Eidgenoffenschaft.

- (Die Retognobzirung ber Zentralichule III) hat Monstag ben 24. Mai, unter Leitung bes herrn Oberft Aubolf bes gonnen. Diesen Tag war als Reiseziel Schwy; in Aussicht ges nommen. Am 25. Einsiedeln; am 26. Rapperschwyl-Uhnach; am 27. geht es über ben hummelwald nach Wattwyl im Toggensburg; am 28. nach Byl, wo die Entlassung ter Schule erfolgt.
- (Ein Bersuch mit der Nordenfeldt'ichen Mitrailleuse) hat am 10. Dat auf bem Schiesplat in Luzern, unter Leitung bes hrn. Artillerieoberft hebbel statigefunden. Anwesend waren bie herren Majore der Bentralschule III. Erop einzelner Störungen im Mechanismus (Berbleiung, ein Lauf einmal außer Funktion 2c.) wurden, wie berichtet wird, bei einer Zeit von höchstens 3 Minuten abgegeben: das erstemal 375, das zweitemal 393 Schuffe. Die Munition war englisches Fabrikat und stellt sich der Preis der Batrone auf 9 Cts.
- (Gine Gefechtsübung bei Biberbrude) hat am 19. Dai zwifden bem Refrutenbataillon Dr. 1 ber 6. Divifion und bem Landwehrbataillon Dr. 72 flattgefunden. Erfteres marichirte am 18. von Burich nach Butten, wo es Rantonnemente bezog. Der Marich von horgen nach butten foll, in Folge ber großen Sige und bes andauernben Steigens ber Strafe, ein etwas ans ftrengenber gewesen fein. - Das Landwehrbataillon marfchirte Mittwoch ben 19. Dat von Ginfiebeln, wo es feinen Bieberholungeture zu bestehen hatte, ab und bezog eine Borpoftenftels lung hinter ber Biber. Bier vom Refrutenbataillon angegriffen, ging es nach Berangieben bes Gros felbft gum Ungriff uber. Das Retrutenbataillon jog fich bem Brogramm gemäß gegen ben falten Boben gurud. Doch binter bem burch ben Alpfluß und bie herantretenden Sohen gebilbeten Defile nahm basfelbe wieber Stellung. Gine erfte Bofition murbe rafch verlaffen, eine zweite bagegen langer festgehalten. Aus letterer fuchte bas Landwehrbataillon ben Feind burch einen gleichzeitigen Fronts und Flans tenangriff ju belogiren. In bem Augenblid ale bie Rampfenben fich nahe tamen, ertonte bas Signal "Retraite". Das Gefecht murbe eingestellt. Die Rritit murbe burch bie Berren Dberfts lieutenants Graf und Elgger abgehalten. Rach einer turgen Baufe wurde bas Befecht wieder aufgenommen. Das Lantwehrbataillon bezog eine fehr ftarte Stellung vor dem Defilé. Das Refrutenbataillon machte einen energifchen Borftog. Reuerbings ertonte bas Signal jum Ginftellen bes Befechtes und nachbem bie Bataillonemufiten noch "Rufft Du mein Baterland" und bas "Sempacherlieb" gespielt, wurde ber Rudmarich angetreten.

Das Retrutenbataillon (unter Major Wilb) fand in Schindels legi bie Mittagssuppe bereit und marschirte nachher nach Babensschwyl und wurde von hier per Bahn nach Jürich transportirt. Das Landwehrbataillon (von Major Steinaner besehligt) machte einen Raft (mit Berabfolgung eines Frühstüdes) bei Biberbrude und zog bann im Reisemarsch nach Einsiedeln. Auf bem bortisgen Exerzierplat hatte eine Kompagnie Stellung bezogen und

murbe von ben brei übrigen angegriffen. Auf biefe Beife murbe ber Reft ber Batronen verbrannt.

Am 20. Mai fant in Ginfiedeln bie Inspettion bes Landwehre bataillons Dr. 72 burch herrn Oberfilieutenant Graf, Romman. banten bes 24. Landwehrregiments ftatt. Derfelbe foll von bem

Ergebniß befriebigt gewefen fein. Bei ber Entlaffung bewilligte bie Schwyzer Regierung bem

Bei der Entlassing bewilligte die Schwyger Regierung dem Ofsigierforps, nach altem Gebrauch, eine Anzahl Flaschen Ehrens wein u. z. von dem "rühmtlich bekannten Leutscher". Unseres Bissens der einzige Wein, welchen der Kanton Schwyz produzirt.

— (Militärliceratur.) Bon herrn Major B. Jantte's "Militärlicher Begletter für Schweizerische Ofsiziere" (Berlag von Orell Fühlt & Cie. in Zürich) ist eine zweite verbessert Aussage erschienen. Das Büchlein, welches viele werthvolle Rostigen enthält, wird von den Ossizien sicher mit Freuden besorübt werden.

(Bafelland.) Die bie Lieftaler Blatter melben, befindet fich im Auftrage ber ichwebifchen Regierung ein ichwebifcher Sauptmann in Lieftal, um ben bortigen Arbeiten ber Genterefrutenichule beiguwohnen.

Unsland.

Breufen. (Berwundung burch einen Borgefesten.) Bon bem Rommanbeur bes erften Garberegiments ju guß, Orn. Oberft v. Linbequift, ift ber "Rat. Btg." uber bie Berlegung Oberft v. Linbequift, ift ber "Rat.-Big." über bie Berlegung eines Grenadiers ber zweiten Kompagnit burd Degenftich feines Kompagniechefs, welche in bem großten Theile ber Beitungen bes fprocen wird, nachstebenbe Schilberung bes Borfalls gegeben: "Bahrend ber Dauptmann v. hoepfner erften Garberegiments ju Fuß beim Ererzieren auf tem Bornftebter Felbe am 9. b, M. zu Pferbe bicht an feiner Kompagnie hielt und ben Grena: Dier Karfanit anredete, fügte er bemfelben durch eine zufällige und unbeabsichtigte (?) Bewegung der hand, in welcher er ben Degen hielt, eine Sichverlehung an ber Bruft zu. Der ge-nannte Offizier wurde erst durch bas blaffe Aussehen bes 2c. Raricinit auf bas Borgefallene aufmertfam, ließ benfelben aus bem Gliebe treten und bann in ein nahe gelegenes Saus gelets bem Gliede treien und dann in ein nahe gelegenes Haus geletten, da ihn ein ohnmachtähnlicher Schwächezustand befiel. Bon bort aus wurde der Grenadier Karschnik mittelst Wagens in das Regimentskagareih überführt. Die an sich gang geringe Sichwurde ist deunoch nicht ohne Bedeutung, da sie die linke Brustswarze und unter derselben das Brustsell getroffen hat. Wenn nicht Komplikationen eintreten, ist jedoch Lebensgesahr nicht zu befürchten; Derg und Lunge find unberuhrt geblieben. Die in einigen Beftungen enthaltenen, von obiger Darftellung abweichenben Angaben find unjutreffend. Namentlich ift ber ic. Karfcinit nicht von feinen Borgefesten in einer Beife befragt worben, burch welche bie Etlangung einer ben Borfall beschönigenben Antwort versincht wurde. Der gange Borgang ift vielmehr fos fort burch bie übereinfimmenben Aussagen aller Anwesenben, auch

bee Bermunbeten, zweifellos feftgeftellt worben." (U.3.) Banern. Die neu erichienene Ranglifte ber Generale und Stadeoffiziere ber königlich baperischen Armee weist im abtiven Dienste auf; 57 Generale und 242 Stadeoffiziere und zwar: 1 General-geitzeugmeister, 10 Generale, 14 General-lieutenants, 32 Generalmajors, 50 Oberften, 53 Oberftlieutenants und 139 Majore. (u.3.)

Frankreich. (Manover.) In biefem Sahre werben an ben brei größten Festungen ber Oftgrenze, Toul, Berbun und Belfort, große Belagerungeubungen abgehalten werben. In ben Manovern werben einestheils alle bie Bataillone (4) Theil nehs men, welche gur Kriegebesagung gehoren, und ferner bie Bes fapungebataillone ber nachften feften Blage; biefelben werben gu ber Beit ftattfinden, in welcher Die Referven eingezogen find. Ges leitet werben bie Uebungen burch bie Gouverneure ber Feftungen. (u.3.)

Berschiedenes.

- (Apparat jum Roppeln ber Pferde.) Bei Anlag ber Ausstellung ber Erfindungen in Renfington erhielt bie Gilbermedalle ein Apparat von Hauptmann Allat, welcher zum Koppeln ber Pferbe bestimmt ist und bei ben Proben ben Beifall vieler Kavallerieossiziere gesunden hat. Der Apparat ist einsach und zwecknäsig. Schienbeinfesseln, welche auch zum einzeln Anstitzen bernet kom Kallat. und zwedmäßig. Schienbeinfeffeln, welche auch zum einzeln An-binden bienen konnen, werden über ober unter bem geffel an beiben Fugen berfelben Seite, rechts ober links befeftigt. Diefe tonnen nach Wunfch beständig fest bleiben, ba fie nicht fest An-gezogen zu werben brauchen und fich nicht reiben tonnen. Das Ende eines Seiles ift hinten am Sattel befestigt, am freihangens ben Seile befindet fich etwa 30 Centimeter über Boben ein Ring ober eine Schleife. Das andere Ende wird querft burch bie hintere Feffel gezogen, bann burch bie vorbere, julent burch vie geniete genei gezogen, vann vurch die vorvere, zulest butch bie Schleise und wird mit dem Ende, an dem fich eine Gleitsichlie befindet über den Steigbügel befestigt. Der Reiter kann aufsigen, ohne das Pferd loszuloppeln; in diesem Falle nimmt er im Aufsigen den Gleitknoten über den Gleitknoten über den Steigbügel und läst das Seil fallen. Dierauf grareitt er bad andere Erde bed Seilas Lintan hierauf ergreift er das andere Ende des Seiles hinten am Sattel und zieht das Seil ein. Das Seil fann auch für Pfahlfoppeln gebraucht werden. Born am Sattel ift ein Aufbindriem, um die Bügel zu halten, wenn das Pferd weidet. Bei ben Bersuchen arbeitete die Einrichtung vorzüglich; die Pferde gewöhnen sich sehr rasch daran und können stundenlang ohne Aufficht weiben. Für Reiter und Reifenbe ift bie Sache ebenfo zwedmäßig ale für militarifchen Gebrauch.

(United Service Gazette.) (Beterinär=Bräparate.) Bahrend ber Berhaarungs. Bertobe ber Bferbe find folche ben Ginfluffen ber Bitterung weit mehr zugänglich als zu anderen Zeiten, und jeder forgfame Pferbebefiger wöhnet dieser, für die Schönheit des Pferbes so wichtigen Periode seine vollste Aufmerksamteit und ist bestrebt, durch Anwendung entsprechender Mittel die natürliche Entwicklung zu unterflüßen. Erprobt auch in dieser Richtung ist das Restitutionsstud für Pferde vom f. k. hossleferanten Franz Joh. (A.= u. M.·3.) Rwigba in Rorneuburg.

Bibliographie.

Eingegangene Werte. Sungerbubler, S., Dberfilleutenant, Die fdmeizerifde Dis litarmiffion nach bem ferbifchebulgarifden Rriegefcauplape. Aus bem Berichte an ben schweizerischen Bunbesrath. Mit 1 Uebersichtstarte, 5 Planen, 2 Tafeln und Beilagen. 80. 181 G. Frauenfelo, J. Suber's Berlag. Breis Fr. 4. 60.

Soeben ist erschienen und zu haben in allen Buchhandlungen der Schweiz und des Auslandes:

Die schweizerische Militärmission

Serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatze.

Aus dem Berichte an den schweizerischen Bundesrat

H. Hungerbühler,

Oberstlieutenant und Kommandant des 27. Infanterieregiments.

12'/, Bogen gr. 8° mit einer Uebersichtskarte des Kriegsschauplatzes, fünf Plänen von Gefechtsfeldern, zwei Tafeln Befestigungsdetails und andern Beilagen.
Preis 4 Fr. 60 Rp.

Diese nach eigenen Aufnahmen auf dem Kriegsschauplatze, sowie mündlichen Mittheilungen hervorragender Offiziere beider gegnerischen Armeen bearbeitete und durch Karten, Pläne etc. erläuterte Darstellung der Kämpfe zwischen den Serben und Bulgaren im November 1885 wird alle militärischen Kreise interessiren; ganz besonders aber verdient sie die Beachtung unseres eigenen Heeres durch die spezielle Bezugnahme des Verfassers auf die schweizerischen Wehrverhältnisse und die lehrreichen Schlussfolgerungen, die sich ihm aus seinen Wahrnehmungen für uns ergaben.

Um das interessante Buch Jedermann zugänglich zu machen, ist der Preis desselben ganz

ausnahmsweise billig angesetzt worden.

Die Verlagshandlung, J. Huber in Frauenfeld.